

Vorbeugender Brandschutz:

# Feuerwehrmann rettet Frau aus Flammenmeer



Der 25-jährige Feuerwehrmann Simon Moll von der Feuerwehr Kaisers (Tirol) rettet seine 91-jährige Nachbarin in letzter Sekunde über das Küchenfenster ins Freie vor dem sicheren Tod.

Fotos: FF Hägerau

Text: Markus Pfefferkorn, FF Hägerau

Am 29. Dezember 2006 alarmierte der Nachbar Erich Lorenz gegen 08.00 Uhr seine Nachbarn Simon Moll und dessen Tante Veronika Moll über den bemerkten Wohnhausbrand. Als die beiden am bereits in

Brand stehenden Haus Nr. 9 in Kaisers eintrafen, war an ein Eindringen ins Haus nicht mehr zu denken. Aus der Stube sowie dem Hausgang drang bereits Rauch und Flammen schlugen heraus.



## Hausbewohnerin half nicht mit

Als sie auf der Treppe standen, sah Veronik Moll die 91-jährige Hausbewohnerin am Küchenfenster stehen. "Berta öffnete das Fenster, half uns aber nicht mit, dass wir sie ins Freie bekommen konnten. Ganz im Gegenteil: Sie wollte das Fenster wieder schließen", schildert die beherzte Nachbarin noch mit zitternder Stimme die bangen Minuten. Veronika Moll und ihr Neffe versuchten ihre Nachbarin durchs Fenster ins Freie zu ziehen, leider vergebens. Veronika Moll lief ums Haus, um einen Holzblock zu holen, um Höhe zu gewinnen und näher an die Hausbewohnerin zu kommen. "Als ich zurückkam hatte dann Simon Berta bereits aus dem Fenster gezogen. Er muss übersinnliche Kräfte entwickelt haben, ich kann mir das sonst nicht vorstellen", erzählt die stolze Tante.

Der Feuerwehrmann, welcher erst seit Herbst bei der Feuerwehr Kaisers aktiv tätig ist, kann sich nicht mehr genau erinnern wie er seine Nachbarin aus der Küche ins Freie zog. "Das Eindringen durch die Haustür war nicht mehr möglich und in der ganzen Küche stand bereits dichter Rauch. Im Hintergrund loderten bereits Flammen. Es war extrem heiß", erzählt der bescheidene Lebensretter welcher nichts vom Rummel um ihn wissen will.

ter Rauch. Im Hintergrund loderten bereits Flammen. Es war extrem heiß", erzählt der bescheidene Lebensretter welcher nichts vom Rummel um ihn wissen will.

## Bis zu 12 km Anfahrtsweg

Um 08.18 Uhr heulten bei den Talfeuerwehren Steeg, Hägerau und Holzgau die Sirenen. Die Feuerwehren hatten einen Anfahrtsweg von bis zu 12 Kilometern zu dem in 1.500 m hoch gelegenen Bauernhof. Die Feuerwehr Hägerau rückte nur wenige Minuten nach Alarmierung aus. Die Einsatzmeldung "Brand bei Berta Lorenz in Kaisers" ließ nichts Gutes ahnen, da nahezu alle Häuser in der kleinen Gemeinde in Holzbauweise errichtet sind.

## Schwieriger Einsatz

Der Atemschutztrupp rüstete sich bereits bei der Anfahrt mit schwerem Atemschutz aus. Beim Eintreffen um 08.37 Uhr am Brandplatz konnte unverzüglich mit einem HD-Rohr die Brandbekämpfung vom Atemschutztrupp vorgenommen werden. Da das Feuer rechtsei-

**Die Einsatzkräfte hatten nicht nur einen Anfahrtsweg bis zu 12 km zu bestreiten, sondern in weiterer Folge auch mit einer schwierigen Wasserversorgung zu kämpfen.**



**Feuerwehrmann Simon Moll zeigt, wo er seine Nachbarin aus dem Fenster zog.**



**Das über 300 Jahre alte und aus Holz bestehende Gebäude bot dem Feuer ausreichend Nahrung.**

tig des Hauses bereits unterhalb des Dachstuhls auf das Wirtschaftsgebäude übergriff, wurde hier der erste Angriff gesetzt. In weiterer Folge war klar, dass das Wirtschaftsgebäude nur ge-

halten werden kann, wenn ein Vordringen in den Tennen möglich ist. Da dem Atemschutztrupp aufgrund der Ortsunkundigkeit kein Zugang in den Tennen bekannt war, mussten sie erst



**Aufflackernde Glutnester beschäftigten die Feuerwehr über mehrere Tage hindurch.**

im tiefen Schnee um das Haus, um bergseitig ins Brandobjekt einzudringen. Nach der erfolgreichen Brandbekämpfung im Bereich der Tenne konnte das Feuer im bereits im Vollbrand befindlichen Wohnbereich gehalten werden.

### Feuerwalze schoss über AS-Trupp

Im nächsten Schritt öffnete der Atemschutztruppführer eine Tür zum Wohnhaus. Spätestens jetzt machte sich die gezielte und permanent verfolgte Einsatztaktik im Atemschutzeinsatz bezahlt. In gewohnt gebückter und in Deckung suchender Haltung wurde die Holztür geöffnet. Im gleichen Augenblick schoss eine Feuerwalze über unsere Köpfe hinweg in den Tennen.

### Rückzug durch Kälteprobleme

Nun machte sich die niedrigen Temperaturen (-17 -18 Grad) erstmals bei der Technik bemerkbar. Die Versorgungsleitung für das Tanklöschfahrzeug war abgefroren. An Löschen war nicht mehr zu denken! Rückzug

war angesagt, um die Kameraden nicht weiter zu gefährden. Da sich der Ausgang nur wenige Meter hinter dem Atemschutztruppführer befand, konnte auch diese Situation ohne weitere Probleme gelöst werden. In der Folge wurde von den Feuerwehren Holzgau und Hägerau ein umfassender Außenangriff vorgenommen.

### Wasserversorgung

Um 10.35 Uhr konnte "Brand unter Kontrolle" gemeldet werden. Nahezu zeitgleich kam die Meldung, dass die Wasservorräte von den Hochbehältern den enormen Wasserverbrauch nicht kompensieren, sodass in der Folge eine Zubringerleitung zum Brandobjekt gelegt werden muss. Die Feuerwehr Holz-



gau zog sich zurück und begann mit den Wehren Steeg, Kaisers und Häslegehr, eine 900 m lange B-Leitung zu legen. Da dies aufgrund der Geländestruktur, der Kälte und dem vielen Schnee einige Zeit in Anspruch nahm, froren immer wieder Kuppungen, Verteiler und Strahlrohre ein.

### Herabtropfendes Bitumen

Als dann wieder „Wassermarsch“ gegeben werden konnte, flackerten an mehreren Stellen des über 340 Jahre alten Holzhauses Flammen aus dem Gebälk. Das herabtropfende Bitumen forderte ebenfalls erhebliche Aufmerksamkeit und entzündete immer wieder neue Brandstellen im Objekt. Der Feuerwehr Hägerau, welche nun alleine am Brandplatz war, gelang es dann im Zuge eines umfassenden Angriffs, das Feuer in knapp 30 Minuten unter Kontrolle zu bringen und in der Folge durch gezielte Ablöscharbeiten der Holzwände um 13.07 Uhr „Brand Aus“ zu geben. Aufflackernde Glutnester mussten von der Feuerwehr

Kaisers noch Tage danach abgelöscht werden. Die Feuerwehr Hägerau konnte um 15.40 Uhr den Brandplatz verlassen und nach der Reinigung der Geräte um 19.20 Uhr die Einsatzbereitschaft melden. Insgesamt standen 60 Mann von den Feuerwehren Kaisers, Steeg, Hägerau, Holzgau und Häslegehr (Versorgung mit Atemschutzflaschen) mit 6 Fahrzeugen stundenlang im Einsatz.

### Brandursache

Aufgrund des gezielten Feuerwehreinsatzes konnten die Brandermittler eine ausreichende Brandsubstanz vorfinden, um die Brandursache zu ermitteln. Bezirks-Feuerwehrinspektor Roland Kramer und Brandermittler Robert Wehrmeister von der PI Reutte wurden von einem Beamten der Kriminalabteilung Tirol bei der Ursachenforschung unterstützt und konnten den Brandausbruchbereich auf die Übergangsstelle vom Brennraum des Bauernofens in das gemauerte Kamin einschränken.